

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 41

Artikel: Die Gefechtsübungen bei Basserstorf und Brütten am 23. und 24. September 1878

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gefechtsübungen bei Bässerstorf und Brütten am 23. und 24. September 1878.

Das 21. und 23. Infanterie-Regiment hielten zu gleicher Zeit ihre Wiederholungsübung u. zw. ersteres in Winterthur, letzteres in Zürich ab. — Die für den Ausmarsch bemessene Zeit wurde angemessen zu einer gemeinschaftlichen Gefechtsübung benutzt. Dieselbe hat am 23. und 24. September in der Gegend von Bässerstorf und Brütten (ungefähr die Hälfte des Weges von Zürich nach Winterthur) stattgefunden. Zu derselben wurden die 10 cm Batterien Nr. 33 und 34 und die Dragoner-Schwadronen Nr. 17 und 24 beigezogen. Die Artillerie benutzte die Ersatzmannschaft, eine Anzahl Pferde der Fuhrwerke, eine dritte Batterie mit Hülse der 8 cm Schulgeschüze von Frauenfeld zusammenzustellen.

Der Uebung lag der Gedanke zu Grunde: Ein Ostcorps hat hinter der Töss Stellung genommen, am Zürich- und Alt-Berg steht ein Westcorps, dessen Vorposten an der Glatt stehen. — Das Ostcorps hat am Abend des 22. Septb. Bässerstorf und Bästenschwyl schwach besetzt, den 23. wird vom Westcorps eine Colonne von allen Waffengattungen gesammelt und erhält diese den Auftrag, die Absichten und Stärke des Ostcorps in der Richtung nach Winterthur zu ermitteln.

Zur weiteren Ausführung dieses Gedankens wurde weiter angenommen: Die Morgenpatrouillen des Ostcorps bemerken Truppenansammlungen bei Oerlikon, und wird dies dem Vorpostencommandanten zur Kenntnis gebracht; derselbe beschließt, nach Kräften dem allfällig vordringenden Feind daselbe zu wehren, daß Defilée hinter Bässerstorf jedenfalls möglichst lange zu halten, um dem Hauptcorps von Winterthur her Zeit zur Unterstützung zu lassen, welche jedoch erst anlangte, als das Corps bereits bis auf die Höhe von Brütten zurückgedrängt ist. Den 24. September ergreift das verstärkte Ostcorps die Offensive, drängt die Colonne des Westcorps zurück und versucht, dieselbe von der Rückzugslinie nach Oerlikon abzudrängen.

Ordre de bataille des Ostcorps: Commandant Oberslt. Geßner, Infanterie-Regiment 21, Bataillon 61 (Ziegler), Bataillon 62 (Wild), Bataillon 63 (Toggenburger), Dragoner-Schwadron 24 (Schöller), 10 cm Batterie 34 (Vogt).

Zusammenkunft an der Straße nach Töss herwärts des Dorfes, wie folgt: Bataillon 61, Bataillon 62, Batterie 34, Bataillon 63.

Der Munitionsverbrauch für den 23. war auf 10 Patronen per Mann festgesetzt.

Anzug: Dienststufe und Tannreiser auf dem Eschako.

Der Abmarsch von Winterthur erfolgte 6 Uhr; jener aus der Sammelstellung von Töss $1\frac{1}{2}$ Uhr. Ankunft der Colonnenspitze in Bässerstorf $8\frac{1}{2}$ Uhr; die Ausspäher der Cavallerie waren schon beinahe eine Stunde früher hier eingetroffen.

Gleich nach Ankunft der Infanterie ordnete Herr Oberslt. Geßner die Besetzung der Stellung von

Bässerstorf an, da die weit vorpoussirten Cavallerie-Patrouillen die Annäherung einer starken feindlichen Colonne gemeldet hatten.

Die Stellung von Bässerstorf begünstigte in hohem Maße den Widerstand gegen das von Schwamendingen und Wallisellen heranrückende Westcorps. — Dieselbe wird durch einen sich von Südost nach Nordwest hinziehenden Höhenzug, der sich 40 bis 60 Meter über die vorliegende offene Ebene erhebt, gebildet. Der obere Theil dieses Höhenzuges ist theilweise bewaldet, der Abhang bis zum Fuß durchgehends unbedeckt.

In einer Entfernung von 1200 bis 2000 Meter gegenüber erwähntem Höhenzug erhebt sich ein anderer viel niederer, der parallel läuft und sehr sanft ansteigt. Beide sind durch eine ebene, zum Theil sumpfige Thalsohle getrennt.

Das Terrain westlich der nach Bässerstorf führenden Straße ist bis auf circa 1300 Meter von diesem Dorf mit Wald bedeckt. Von da bis Bässerstorf befinden sich noch einzelne Obstbäume, während das Gelände östlich der Straße ganz unbedeckt ist und beinahe keine Deckung gegen das Feuer von den gegenüberliegenden Höhen bietet.

Das Dorf Bässerstorf, am Fuß der Bertheidigungsstellung gelegen, besteht meist aus Niegelhäusern und ist unzusammenhängend gebaut. Gegen Süden befinden sich Obst- und Gemüsegärten, welche die Vertheidigung der Umfassung erschweren, da sie das Schuhsfeld beschränken. Der Damm der Nationalbahn, der mit dem Höhenzug gleiche Richtung hält und nahe an dem Fuß desselben hinläuft, zieht sich der Länge nach durch die ganze Länge der Thalsohle hin und durchschneidet zum Theil den südlichen Theil des Dorfes Bässerstorf, ohne dessen Vertheidigung besonders zu begünstigen. Letzteres wird von den rückwärtigen Höhen besser, als durch eine Besetzung des Ortes selbst vertheidigt.

Hinter Bässerstorf steigt die Hauptstraße gegen Nürensdorf; sie zieht sich zuerst in südöstlicher Richtung hinter einem etwas niedern Hügel durch und wendet sich dann nach Nordost in das von bewaldeten Höhen gebilbete, tief eingeschnittene Defilée von Nürensdorf.

Weite Waldstrecken, die zu beiden Seiten die Ausdehnung der Stellung beschränken, machen letztere für ein kleineres Corps besonders vortheilhaft; sie erlauben keine Umgehung derselben in der Nähe und nötigen den Angreifer zu einem sehr schwierigen Frontalangriff.

Der Commandant des Ostcorps disponierte in Folge Reconnoisirung der Stellung seine Truppen wie folgt: das Bataillon 61 (Ziegler, diesen Tag wegen Erkrankung des Majors von Hauptmann Nißmann commandirt) besetzte mit 2 Compagnien zum Zweck vorübergehender Vertheidigung Bässerstorf, mit 2 Compagnien den hinter Bässerstorf sich erhebenden Hügel Hasenbühl; die 10 cm Batterie (Vogt) stellte sich auf der Höhe von Gsteitti auf einem freien Platz zwischen den Wäldern des Hornberg und Geißbühl auf. — Das Bataillon 62 (Wild) besetzte den niedern Höhenzug südlich der

Winterthurerstrasse (Schätz genaunt), welcher den Eingang des Defilées von Nürensdorf deckt und eine vortheilhafte Besteckung des Vorterrains in allen Richtungen gestattet. Allerdings hat eine Aufstellung auf diesem, die Vertheidigung ungemein begünstigenden Punkte auch das Mifliche, welches alle Aufstellungen vor einem Defilée gemein haben: den schwierigen Rückzug.

Das Bataillon 63 (Toggenburger) stand in Reserve hinter dem Defilée vor dem Eingang des Dorfs Nürensdorf.

Die Dragoner-Schwadron, deren Aufgabe mit Entdeckung des Feindes gelöst war, und die im Centrum der Vertheidigungsstellung der Terrain beschaffenheit wegen keine Verwendung finden konnte, war zur Deckung der linken Flanke nach Baltensweil entsendet worden.

Für den Fall, daß die Stellung unhaltbar werden sollte, hatte Oberstlt. Gessner für die Infanterie und Artillerie eine neue hinter dem Dorf Nürensdorf in Aussicht genommen.

Die Infanterie stand einstweilen hinter den Höhen gedeckt und beobachtete blos durch einzelne Posten und Offiziere das Vorterrain.

Die Batterie befand sich in ihrer Stellung, sie war abgeprobt und erwartete den Augenblick, wo in der Ferne ein des Schießens werthes Ziel auftauchen würde.

Bisher hatten sich nur einzelne Infanterie- und Cavallerie-Patrouillen gezeigt; jetzt wurde eine Colonnenspitze sichtbar und gleich darauf fuhr eine feindliche Artillerie-Abtheilung in Batterie auf.

Es war 9 Uhr als die Artillerie des Vertheidigers das Feuer gegen diese eröffnete. Bald wurde dasselbe lebhaft von der feindlichen erwiedert.

Die Infanterie des Vertheidigers besetzte, als die feindliche Infanterie ihr Vorrücken begann, mit einer Feuerlinie, die nach und nach verstärkt wurde, den vor ihr liegenden Höhenzug.

Doch bevor wir weiter gehen, müssen wir auf das, was beim Angreifer geschah, einen Blick werfen.

Das 23. Regiment, die 17. Dragoner-Schwadron (Huber) an der Spitze war 6 Uhr früh von Zürich abmarschiert; um 8 Uhr vereinigte sich das Corps in Wallisellen mit der Artillerie unter Major Häuser (der Batterie 33 Bär und der combinirten Batterie Oberlieut. Bischoff); unaufgehalten wurde der Marsch gegen Bassersdorf fortgesetzt und dabei folgende Marschordnung eingehalten:

Avantgarde-Commandant war Major Wüst; dieselbe bestand aus der Dragoner-Schwadron Nr. 17 (Oberst. Huber), dem Infan.-Bataillon Nr. 68 und der combinirten 8 cm Batterie (Bischoff).

Das Gros bestand aus dem Bataillon 67 (Locher), der 10 cm Batterie 33 (Bär) und dem Bataillon 69 (Knülli).

Das Südcorps war commandirt von Oberstlt. Zürer.

Es war 9 Uhr als die Vorhut sich der Stellung von Bassersdorf auf Schußweite genähert hatte und von der Artillerie des Ostcorps die ersten Schüsse erhielt; die Batterie der Avantgarde wurde

jetzt vorgezogen, daß Feuer der feindlichen Artillerie zu erwiedern und die Entwicklung der Colonne zu decken.

Oberstlt. Zürer, der sich überzeugte, daß seine leichte Batterie der feindlichen schweren, welche überdies eine dominirende Stellung inne hatte, nicht gewachsen sei, zog die Batterie des Gros vor und ließ sie sich links neben der bereits engagirten in Batterie setzen. Der Feind verdoppelte zwar die Fertigkeit seines Feuers, doch bald war Batterie 33 aufgesfahren; nun ertönte der anhaltende Donner einer lebhaften Kanonade durch das Thal.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug der II. Division 1878.

Divisionsbefehl Nr. 8.

Als Nachtrag zum Divisionsbefehl Nr. 7, Art. E, Mutationen und Ernennungen in den Stäben betreffend, werden nachfolgende Ernennungen und Mutationen den Truppen, welche am Zusammengzug Theil nehmen, zur Kenntnis gebracht:

1. Herr Obersleutnant Sack, Commandant des 7. Infanterie-Regiments in Colombier, ist mit dem provisorischen Commando der 4. Infanterie-Brigade betraut; das 7. Regiment wird provisorisch durch den ältesten Bataillonscommandanten desselben, Herrn Major Agassiz in St. Imier, commandirt.

2. Herr Arnold Bovy, Schützenoberleutnant in Genf, ist zum Hauptmann befördert und gleichzeitig zum Adjutant des Schützenbataillons Nr. 2 ernannt worden.

3. Herr Obersleutnant Theophil van Muyden in Lausanne ist als II. Adjutant zur II. Artillerie-Brigade abcommandirt worden.

4. Herr Hauptmann Emil Golomb in Lausanne wird zum Adjutanten des Divisionsingenieurs ernannt in Erzung des diepenstriten Oberleutnants Eduard Van Muyden. Herr Lieutenant Nämä ist zum Lieutenant im 5. Pionierregiment ernannt worden.

5. Herr Hauptmann Favre in Montreux, Adjunkt des Divisionskriegscommisärs, ist zum Major befördert worden.

6. Herr Stabssekretär Eduard Junod ist dem Divisionsarzt attachirt worden in Vertretung des diepenstriten Herrn Oskar Dubuis.

7. Herr Schaffroth, Adjunkt der Kreisvoivodirektion Lausanne, ist zum Direktor der Telepost ernannt worden und wird am 15. September in Dienst treten.

8. Herr Schneuwly, Kanonius zu St. Niklaus in Freiburg, ist zum katholischen Feldprediger für den Gottesdienst vom 15. September in Grolley bestimmt.

Der reformirte Gottesdienst für die französisch sprechenden Soldaten wird durch Herrn Pastor James Cornu in St. Martin, für die deutsch sprechenden Soldaten durch Herrn Pfarrer Paul Epprecht in Murten abgehalten.

9. Herr Infanteriemajor Siegfried Spychler in Langenthal ist zum Feltcommisär und Schiedsrichter in allen Landabschätzungs- und Schadensermittlungstreitigkeiten, die in Folge der Manöver entstehen, bezeichnet. Herr Infanteriemajor Adolf Jordan in Meudon ist zu seinem Adjunkt und gleichzeitig zum zweiten Feltcommisär ernannt.

Als Feltcommisäre werden bezeichnet die Herren Buchsächer in Laupen, Kreiscommendant, für den Kanton Bern und Artilleriehauptmann Buman in Cormoran bei Freiburg für den Kanton Freiburg.

Bei diesem Anlaß wird in Erinnerung gebracht, daß mit Ausnahme von speziellen Fällen, durch die Bundeskasse für die durch Vorurteile verursachten Schaden keinerlei Entschädigung ausgerichtet wird.

Freiburg, den 2. September 1878.

Der Divisionär:
Ecomte.